

München, 19.10.2010

Wer verhandelt, streikt nicht! Weg mit dem Notfahrplan!

Obwohl die GDL in München schon seit dem 28.9.2010 nicht mehr streikt, fährt die MVG seit 30.9.2010 einen Notfahrplan, genannt „Basisnetz“. Man fragt sich, wozu? Dieser Notfahrplan richtet sich objektiv gegen zwei Gruppen: Die Kunden und die Fahrer!

Der Basisplan sieht eine doppelte Besetzung von Diensten vor. Welche Verschleuderung von Geld und Arbeitszeit! Die Fahrgäste leiden unter „ausgedünnten Linien“, den Fahrern wird Urlaub verweigert und zum „Überstundenabbau“ (?) werden Leiharbeiter (!) eingestellt! Was wäre wenn? Wenn wir jetzt kein Basisnetz hätten? Würden dann alle Straßenbahnen fahren? Oder sind derzeit viele Fahrzeuge gar nicht einsatzfähig und könnten sowieso nicht fahren? Muss die Tarifeinwanderung dazu herhalten, Mängel im Betrieb zu kaschieren? Gibt es gar Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz, gegen Pausenregelungen, gegen Lenkzeiten, gegen Vorschriften über die Fahrberechtigung beim Basisnetz? Der Betriebsrat ist jedenfalls außen vor.

Der Notfahrplan führt auch dazu, dass verstärkt geteilte Dienste mit Pausen von 5 Stunden vergeben werden, was den Arbeitstag ins „Unermessliche“ verlängert. Wer hält „Auswärtszeiten“ von 13 und mehr Stunden zuzüglich Weg zur Arbeit und zurück auf Dauer aus? Wer kann bei dieser Diensterteilung so ausgeruht zum Dienst kommen, so dass er in der Lage ist, „das Fahrzeug sicher zu führen“, wie es StVO bzw. StGB, Fahrgäste und Öffentlichkeit berechtigter Weise verlangen?

Es liegt an den Arbeitsbedingungen, wenn beim Basisplan Fahrer häufiger krank werden als sonst! Wieso es einen „exorbitant hohen Krankenstand der GDL-Fahrer“ - so MVG-Sprecher Solic in der Abendzeitung vom 19.10.2010 - geben soll, erschließt sich uns aber nicht. Dies würde bedeuten, dass die Diensterteilung nicht für alle Fahrer gleich gehandhabt wird. Kann es sein, dass der Arbeitgeber über die miesen Arbeitsbedingungen des Notfahrplans Druck auf GDL-Fahrer ausübt? Nach § 75 BetrVG hat der Arbeitgeber darüber zu wachen, dass jede Benachteiligung von Personen aus Gründen ihrer gewerkschaftlichen Betätigung oder Einstellung unterbleibt. Von einer Benachteiligung von GDL-Mitgliedern können wir daher nicht ausgehen. Oder doch?

Geteilte Dienste im Basisnetz - das Basisnetz zeigt, wie wichtig und richtig unsere Forderung nach Anrechnung der Zeit zwischen Dienstteilen als Arbeitszeit ist!

Das Basisnetz macht die Fahrer krank, vergrault die Fahrgäste und verärgert die Öffentlichkeit. Wer fährt noch mit der MVG, wer zahlt noch für die MVG, wenn er dafür nicht die versprochene Leistung erhält?

Also: Weg mit dem "Basisnetz"! Her mit besseren Arbeitsbedingungen für das Fahrpersonal und die anderen Schichtarbeiter!

Die GDL kämpft um einen fairen Tarifabschluss für alle.